Lecha Patriot.

Allentaun, Pa., October 20. 1858.

Rückblick auf die Wahl.

Der Ausgang der letzten Wahl muß in der That ein freudenvoller Ausgang für alle Solche sein, die in Wirklichkeit den Wunsch hegen, unsere Einheimischen Interessen, so wie das Wohl des Landes überhaupt befördert zu sehen. Ja, derselbe zeigt unwidersprechlich daß die Mehrheit der Stimmgeber dieses Staates es immer noch nicht zuzugeben willens ist, daß ein Partheinamen, gesunden und heilsamen Grundsätzen vorgezogen werden soll—oder in andern Worten, die freien Bürger haben in einer Stimme gesprochen die nicht mißverstanden werden kann, daß es gewünschte Grundsätze sein müßen die man unterstützt und nicht allein ein bloßer Partheinamen. Ja, das Volk hat unserer verdorbenen und verschwenderischen Regierung zu Washington gezeigt, daß man mit ihrem Bestechungs-Versuch, Kansas in die Sclaverei zu stürzen—damit daß deren Anhänger uns unsern heilsamen Tariff von 1842 zerstört haben, wodurch wir, und besonders unsere Arbeiter und Taglöhner auf eine so merkliche Weise niedergedrückt und brodlos gemacht worden sind—damit daß sie, obschon sie die ganze Gewalt in Händen hatten, uns weder unsern Druck abgenommen noch einen gewünschten Tariff gegeben, und unsere Nation noch dazu in eine große Schuld gestürzt haben—höchst unzufrieden ist.— Das Volk hat ferner gezeigt, daß es sich fernerhin auf keine Weise mehr humbuggen laßen wird; indem der heuchlerische Versuch unserer Gegner daßelbe glauben zu machen, daß sie ebenfalls für einen Tariff seien—daß die Republikaner den Tariff von 1846 zerstört und denjenigen von 1857 eingesetzt, so wie der Versuch daßelbe zu bereden, die Republikanische Parthei habe den Lohn der Mitglieder unserer Staats-Gesetzgebung erhöht, während doch die Lokofoko Parthei in den beiden gedachten Körpern die ganze Gewalt in Händen hatte—nicht den geringsten Eindruck auf unsere guten Freunde gemacht hat. Kurz, die unabhängigen Stimmgeber haben gezeigt, daß sie für sich selbst zu urtheilen im Stande sind, und daß sie sich nie in der Zukunft Sand in die Augen werfen, oder sich durch solch verdorbene Partheiliebers humbuggen laßen werden.

Der Ausgang der Wahl für Staats-Beamte ist wahrlich ein glänzender, und die Mehrheit für **Read**, für Supriem-Richter, kann so etwa

30,000 Stimmen betragen!

und die für **Frazer**, für Canal-Commißioner, bleibt nicht weit hinter Read's Stimme. Es ist dies eine große Mehrheit, und dieselbe muß einen Jeden überzeugen, daß die Lokofoko Freihandels- und Sclaven-Erweiterungs-Parthei den Staat **nie** tragen kann, wenn wir vereinigt sind.

Die Wahl für Congreß-Glieder muß das Herz eines jeden guten beschützenden Tariff-Freundes, und Gegner der Sclaven-Erweiterung höchstens erfreuen—denn aus den 25 Gliedern sind nur

☞ Zwei Freihändler ☜

erwählt worden.—Dies lehrt den alten Buchanan, daß er sich eilends aus den Aermen der südlichen Sclavenhaltern zu reißen, und der President der ganzen Union zu sein hat, wenn nicht die ganze alte verrostete Lokofoko Parthei in ganz kleine Stücke verfallen soll.

Die Wahl für Mitglieder der Staats-Gesetzgebung ist ebenfalls weit günstiger ausgefallen, als man ein Recht hatte zu erwarten—und bei vereinigter Abstimmung wird die Republikanische Volkparthei etwa

46 Mehrheit

haben! Wenn man bedenkt wie viel Geld die Beamten der National-Regierung dazu hergegeben haben, um ein solches beispielloses Resultat zu verhüten, so ist es wirklich ein großes Wunder daß ein so günstiger und gewünschter Ausgang bewirkt werden konnte.

Was die Wahl in diesem Caunty anbetrifft, so war keineswegs ein so günstiges Resultat erwartet.—Die große Mehrheit unserer Gegner, welche im Jahr 1856 beinahe 1100 Stimmen betrug, ist wie der Schnee von der Sonne, beinahe zu **Nichts** herunter geschmolzen, und kaum blieb ihnen genug übrig um ihr Caunty-Ticket zu erwählen. Die Erwählung unseres Congreß-Mitgliedes, Maj. H. C. **Longnecker**, und eines unserer Repräsentanten für die Staats-Gesetzgebung, nämlich Sam. **Balliet**, Esq., so wie Herrn Jesse Grim, als Armendirektor, hat nun einen Jeden überzeugt, daß die Mehrheit in Lecha Caunty zukünftlich auf der Seite der Freiheit und der Beschützung sein wird.

Daß ein solches Resultat unsern Gegnern aber sehr wehe gethan hat, läßt sich ganz leicht von selbst denken,—und sie suchen nun ihre Getreuen auch schon wieder zu humbuggen und glauben zu machen, ihre Stimmgeber seien zu Hause geblieben. Läugnen wollen wir nicht, daß manche Stimmgeber die in 1856 für Buchanan gestimmt haben, zu Hause blieben, aber wer weiß ob sie nicht, wären sie auf die Wahl gekommen, nicht auch das Republikanische Volksticket gestimmt hätten? Wären sie zufrieden gewesen mit Buchanan und seiner Regierung, so verlaße man sich darauf, sie wären gegangen und hätten zu Gunsten seiner Administration gestimmt. Man muß aber zugleicher Zeit auch bedenken, daß ebenfalls viele Republikaner zu Hause geblieben sind, und zwar allein deßwegen, weil sie glaubten, ihr Gehen nütze nichts und wir könnten doch nichts gewinnen. Die Wahrheit ist aber kurz die: die Beiwohnung war etwa eine gewöhnliche, und was den großen Unterschied verursachte, war die Thatsache, daß die alten Whigs, welche Buchanan in 1856 unterstützt hatten, wieder in unsere Reihen zurückgekehrt sind, und tapfer für unsere heilsame Grundsätze gestritten haben. Und noch ein anderer Umstand darf nicht übersehen werden, und es ist dieser, daß gegenwärtig viele Hunderte weniger Arbeiter in Lecha Co. beschäftigt sind als früher. Diese sind durch die drückenden Buchanan's Zeiten hinausgetrieben worden, und da es meistens Irländer gewesen, so hatten sie bekanntlich auch beinahe Mann für Mann mit unserer Gegenparthei gestimmt.— Ein Jeder kann daher leicht einsehen, daß Lecha Caunty in Zukunft ganz leicht zu einem vollständigen Republikanischen Caunty gemacht, und auch als ein solches erhalten werden kann, wenn unsere Freunde nur wollen, und **allen** Wahlen in ihrer ganzen Stärke beiwohnen.

Eine große Gelegenheit!

Für solche die Geschäfte beginnen wollen!

Die Firma von **Schnurman und Neuhard**, hat uns berichtet daß sie sich aus Geschäften zurückziehen will, und sie offerirt daher ihren sehr schönen und wohlfeilen Stock Trockener Waaren zum Verkauf bestehend zum Theil aus:

Etwa 2000 Manns- und Knaben-Röcke, etwa 1200 Paar Hosen, etwa 1200 Westen, etwa 70 bis 80 Stück Satinetts, 20 Stück Cashimere, etwa 2000 Yards Seiden, etwa 1500 Yards Carpets, ein ganzer Berg Cattune u. Mous Delains, etwa 400 Schawls, und überhaupt alle Waaren welche für Damen und Herren Anzüge verlangt werden, welches alles zusammen einen Stock Güter von zwischen $20,000 und $24,000 ausmacht, und welche Güter alle an ersten Kosten abgelaßen werden.—Auch ist der Stohrstand zu verlehnen, wovon bis den ersten April 1859 Besitz gegeben werden kann.

Es ist der feste Entschluß der Firma auszuverkaufen, denn auf der einen Seite ist Geld genug gemacht worden, und auf der andern, da man sich in die Ruhe zu begeben wünscht, so glaubt man es „erforden" zu können den jetzigen Stock für Bargeld an ersten Kosten und auch wirklich noch darunter absetzen zu können.—Schon ist gesagt worden, daß man nicht auszuverkaufen wünsche—dies ist aber ein irriger Gedanke, und wenn sie nicht in wahrem ernste sind, so sind wir autorisirt zu sagen, daß sie willig sind alle ihre Güter wegzuschenken.—Wer daher Bargains machen will, der rufe unverzüglich an ihrem Stohr, No. 19, West Hamilton-Straße, in Allentaun, an.

Eine Fackellicht Prozeßion.

Am letzten Freitag Abend hatten die hiesigen Republikaner eine glänzende Fackellicht Prozeßion, unter der Leitung des Col. **George Beisel**, als Haupt-Marschall, veranstaltet, um somit über den neulichen Sieg ihrer Grundsätze zu frohlocken, und eine schönere und ordnungsmäßigere Prozeßion dieser Art, ist noch nie durch unsere Straße gezogen. Vor dem „Allen Hause," gehalten von **Tilghman H. Good**, welcher das Certificat, als erwählter Loko Foko Representant erhalten haben soll, wurde dieselbe aber auf eine boarter-ruffian ähnliche Weise angegriffen, und Steine geworfen, wobei ein Mann Namens E. **Fink**, durch einen Steinwurf auf eine bedenkliche Weise am Kopfe verwundet worden ist. — Eine solche Niederträchtigkeit haben wir in Allentaun noch nie erlebt, und nur Personen denen **Nichts** zu schlecht ist, und die allerschlechtesten Charaktere besitzen, können einen solchen Angriff machen oder billigen. Nach diesem mörderischen Angriff formirte sich die Prozeßion aber wieder und marschirte vor Hagenbuch's Gasthause, allwo die versammelte Menge durch die Herren Longnecker, Gregory, Auey, Oliver, Romig und Runk in wohlgelungenen Reden angeredet wurde, worauf man sich sodann vertagte.

Bedenklicher Verdacht.

Als sich unsere Return-Richter am letzten Freitag allhier versammelt hatten, hat sich so etwas ganz Sonderbares mit den **Täll**y-**Listen** zugetragen, so daß man starken Verdacht hat, daß man beabsichtigt hatte, Hrn. Jesse Grim aus seinem Amte zu betrügen.—Auch hat man, und nicht ohne Ursache, ganz besondere Gedanken, daß etwas mit der Assembly-Stimme nicht richtig sei. — Im ersten Fall wird man die Schuldigen zur Strafe ziehen, und im zweiten Fall spricht man davon die Sache vor der Gesetzgebung untersuchen zu laßen—weßwegen wir uns für heute enthalten etwas Weiteres davon zu sagen.

☞ Alexander von Humbolt, der wissenschaftlich gebildeste Mann in Europa, ist seit dem 14ten August im 89sten Lebensjahr. Er ist noch rüstig und arbeitet ununterbrochen an wisserschaftlichen Werken.

☞ In Cincinnati tödtete am 23sten September ein Deutscher, Namens Michael Elk seine Frau indem er sie mit einem Messer in die Brust stach. Eifersucht war die Ursache.

Wahlberichte.

(Offiziell.)

Lecha Caunty.

Distrikte:	S. Richter. Read	S. Richter. Porter	C. Com. Frazer	C. Com. Foulk	Congreß. Longnecker	Congreß. Roberts
Nord-Ward	285	261	281	279	307	242
Süd-Ward	311	180	303	184	325	165
Lecha-Ward	86	44	90	45	94	43
Catasauqua	170	69	170	70	201	42
Millerstaun	21	22	21	22	25	18
Hanover	64	185	63	188	68	183
N. Whetthall	220	283	221	291	227	284
S. Whetthall	246	332	249	330	303	277
Washington	205	59	205	63	210	52
Heidelberg	212	51	212	51	222	41
Lowhill	68	97	66	98	61	101
Weißenburg	139	183	139	184	137	184
Lynn	156	190	154	191	154	191
Obermacungie	108	292	109	291	117	286
Niedermacung.	152	189	151	190	152	190
Obermitford	70	189	72	188	74	186
Niedermitford	56	117	57	118	60	115
Saucon	198	181	196	184	197	182
Salzburg	150	178	149	178	155	172
Total....	2917	3102	2908	3125	3089	2954

Distrikte:	Senat. Schreiber	Senat. Schindel	Assemblo. Kistler	Assemblo. Balliet	Assemblo. Good	Assemblo. Lockhart
Nord-Ward	282	264	278	280	280	261
Süd-Ward	296	191	299	301	186	182
Lecha Ward	88	47	81	85	57	41
Catasauqua	114	124	162	167	80	73
Millerstaun	22	19	22	21	20	21
Hanover	65	179	63	67	185	185
Nordwhetthall	215	283	223	218	284	268
Südwhetthall	222	356	243	277	332	298
Waschington	203	56	206	212	64	47
Heidelberg	207	55	234	212	52	25
Lowhill	57	107	61	63	104	96
Weißenburg	139	178	140	137	186	184
Lynn	156	165	161	153	189	187
Obermacungie	105	294	114	115	282	288
Niedermacung	143	187	151	151	188	188
Obermitford	73	183	72	72	187	187
Niedermitford	61	111	58	57	106	116
Saucon	203	163	195	196	187	185
Salzburg	151	168	149	149	178	177
Total.....	2892	3142	2915	2963	3147	3012

Distrikte:	Commißioner. Jos. Peter	Commißioner. Jno. Peter	Direktor. Grim	Direktor. Klein	Auditor. Landes	Auditor. Hoxworth
Nord Ward	278	267	300	238	271	268
Süd-Ward	297	190	309	169	297	195
Lecha-Ward	89	46	87	48	91	43
Catasauqua	163	74	124	114	160	75
Millerstaun	21	19	25	18	21	22
Hanover	63	188	63	188	63	188
Nordwhetthall	231	232	217	287	217	293
Südwhetthall	243	328	229	264	242	331
Waschington	227	40	209	58	203	59
Heidelberg	199	63	211	52	210	53
Lowhill	79	84	60	101	65	96
Weißenburg	136	185	150	172	138	183
Lynn	145	199	156	188	155	190
Obermacungie	110	290	118	275	110	288
Niedermacung	152	188	169	154	148	192
Obermitford	72	187	77	178	72	188
Niedermitford	57	116	57	114	55	116
Saucon	195	185	198	183	199	178
Salzburg	149	178	154	165	150	178
Total...	903	3109	2973	2966	2867	3136

Distrikte:	Trusties. Lawall	Trusties. Müller	Trusties. Meßid	Trusties. Steckel	Trusties. Smith	Trusties. Krämer
Nord Ward	276	277	279	258	268	265
Süd-Ward	296	296	301	182	190	191
Lecha-Ward	87	90	89	44	46	44
Catasauqua	172	177	175	68	65	71
Millerstaun	21	21	20	22	22	22
Hanover	63	63	63	188	188	188
Nordwhetthal	221	220	220	291	288	290
Südwhetthall	247	251	253	321	321	321
Waschington	203	203	203	59	59	59
Heidelberg	212	210	212	51	51	53
Lowhill	65	64	65	96	98	97
Weißenburg	138	138	138	183	183	183
Lynn	155	155	155	190	190	190
Obermacungie	112	112	112	290	290	290
Niedermacung	149	149	149	190	190	190
Obermitford	72	72	72	188	188	188
Niedermitford	56	56	56	116	116	116
Saucon	199	192	195	187	186	186
Salzburg	149	150	150	177	179	179
Total...	2893	2896	2907	3101	3118	3123

Congreß Wahlbericht.

Folgendes ist der Ausgang der Congreß Wahl in dem Distrikt bestehend aus den Caunties Lecha und Bucks:

	Lecha.	Bucks.	Total.
H. C. Longnecker,	3089	113	M 0000
S. L. Roberts,	2954	0000	0000

Mehrheit für Longnecker 248.

Senator Wahlbericht.

Folgendes ist das Resultat der Senator Wahl in diesem Distrikt:

	Lecha.	Northamp.	Total.
Owen L. Schreiber,	2802	2525	5327
Jeremias Schindel,	3142	3265	6407

Mehrheit für Schindel 1080.

Assembly Wahlbericht.

Folgendes ist der Ausgang der Wahl für Repräsentanten in diesem Distrikt:

	Lecha.	Carbon.	Total.
Samuel J. Kistler,	2915	1399	4314
Samuel Balliet,	2963	1458	4421
Tilghman H. Good,	3147	1224	4371
Cameron Lockhart,	3012	1245	4257

Mehrheit für Good über Kistler 57 — Mehrheit für Balliet über Good 50.

Verderbliche Fahrlässigkeit eines Apothekers.

Neulich erkältete sich eine Dienstmagd des Prof. J. Wilson in Talladego. Der Hausarzt verschrieb Calomel und Quinin und wurde die Arznei in einer Apotheke angefertigt. Die vorgeschreibene Dosis wurde dem Mädchen verabreicht und daßelbe war in ein Paar Stunden eine Leiche. Hr. Wilson selbst erkältete sich am 23. und der Arzt wog 10 Gran Quinin aus derselbe Flasche für ihn ab.—Gleich darauf wurde Hr. Wilson von Minute schwacher und verlor in 20 Minuten das Bewußtsein. Man entdeckte nunmehr, daß durch ein Versehen des Apothekers Morphin statt Quinin geschickt worden war. Binnen 8 Stunden war Herr Wilson todt.

☞ Ein trauriger Beweis von der Tödtlichkeit des Bisses einer Klapperschlange wurde vor Kurzem in **Harrison**, Grant Caunty Wisconsin, geliefert, wo der zehnjährige Sohn des Bolney Nobe von einer solchen gebissen wurde und nach wenigen Stunden starb.

Das Volk hat gesprochen!

Das Volks-Staats-Ticket erwählt, mit etwa 30,000 Mehrheit!

Freier Handel völlig verworfen!

Ein beschützender Tariff verlangt!

Keine Sclaverei-Erweiterung!

Bringt die Kanonen heraus!

Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Die Berichte für unsere Staats-Beamten kommen nur sehr langsam ein—genug ist aber bekannt um zu versichern, daß unsere Candidaten, nämlich J. M. **Read** für Supriem-Richter, und Wm. E. **Frazer** als Canal-Commißioner, mit einer Mehrheit von etwa 30,000 Stimmen erwählt sind.—Hurrah für Pennsylvanien!

Folgendes sind die Berichte, offiziell und nicht-offiziell, so weit sie, bis zur Zeit als wir zur Preße giengen, erhalten haben:

	Read.	Porter.
Philadelphia,	33395	26833
Allegheny,	3500	
Berks,	9654	5024
Bucks,	30	
Chester,	7371	4742
Carbon,	24	
Cumberland,	2400	2811
Dauphin,	3340	2185
Huntingdon,	2079	1300
Lancaster,	8925	6066
Lebanon,	2658	1808
Luzerne,	251	
Montgomery,	504	
Montour,	813	773
Northampton,		816
Schuylkill,	5703	5494
Westmoreland,	3783	4156
Delaware,	2818	1604
Franklin,	350	
Mifflin,	325	
Snyder,	350	
Columbia,		444
Centre,	304	
Sullivan,		181
Lecha,	2917	3102
Perry,	1731	1638
Lycoming,	2223	2299
Clinton,	1240	1367
Union,	537	
Beaver,	700	
Susquehanna,	1000	
Bradford,	4000	
Lawrence,	1200	
Indiana,	1600	
Waschington,	400	
Armstrong,	400	
Butler,	500	

In den obigen Caunties, den größten Theil des Staats in sich schließend, steht die Stimme gegenwärtig wie folgt:

John M. Read,	140,736
William A. Porter,	69,401
Read's Mehrheit	35,336

Die Congreß-Wahlen in diesem Staat.

Folgendes sind die Namen der neu-erwählten Glieder des Congresses in diesem Staat:

1. Distrikt. Thomas B. Florence, Dem.
2. " Ed. Joy Morris, Republikaner.
3. " John P. Verree, Rep.
4. " William Millward, Rep.
5. " John Wood, Rep.
6. " John Hickman, Anti-Lecomp. Dem.
7. " Maj. H. C. Longnecker, Rep.
8. " Maj. J. Schwartz, Anti-Lec. D.
9. " Thaddeus Stevens, Rep.
10. " John W. Killingrr, Rep.
11. " James H. Campbell, Rep.
12. " Col. George W. Scranton, Rep.
13. " William H. Dimmick, Dem.
14. " Galusha A. Grow, Rep.
15. " James T. Hale, Rep.
16. " William F. Junkin, Rep.
17. " Edward McPherson, Dem.
18. " S. S. Blair, Rep.
19. " John Covode, Rep.
20. " W. Montgomery, Anti-Lecom. D.
21. " James K. Moorhead, Rep.
22. " Robert McKnight, Rep.
23. " William Steward, Rep.
24. " Chapin Hall, Rep.
25. " Elijah Babbitt, Rep.

Es sind also 20 Republikaner, 3 Anti-Lecompton Demokraten und 2 Buchanan Sclavenerweiterungs- und Freihandels-Freunde, oder 23 Gegner der Loko Foko Regierung und 2 Freunde derselben in den Congreß, vom Staat Pennsylvanien, erwählt worden. Wahrlich es ist dies ein glorreicher Ausgang.

Die Deutsche Stimme.

Ein Umstand, der auf keinen Fall übersehen werden darf, hat den Gegnern von freiem Handel und der Sclaverei-Erweiterung, bei der letzten Wahl sehr viel Freude verursacht, und es ist dieser, daß ein sehr großer Theil der Deutschen Stimme in diesem Caunty für das Volksticket, somit für das Beschützungs-System und gegen die Sclaverei abgegeben worden ist.—Das Nämliche soll, nach der „Daily News" in Philadelphia der Fall gewesen sein.—Wir sagen, recht so, denn unsere Deutschen Mitbürger haben sich dadurch den herzlichen Dank aller redlichen und dem Vaterlande wohlwünschenden Bürger zugezogen und zugleich auch gezeigt, daß sie nicht durch das Geld der Regierung gekauft werden können, gegen sich selbst und ihre Nachkommenschaft zu stimmen.

☞ Das in Lafayette, Indiana, erscheinende Journal hat eine ganze Seite den Vieh- und Pferdedieben, welche die Gegend unsicher machen, gewidmet.

Die nächste Gesetzgebung.

Wenn unsere Berichte alle richtig sind, so werden unsere Gegner in dem nächsten Staats-Senat eine Mehrheit von **einer** Stimme haben.— Er wird nämlich stehen 17 Lokos und 16 Republikaner. Auch dieser Körper wäre ohne allen Zweifel in die Hände der Republikaner gefallen, wenn nicht 12 von den überhaltenden Senatoren zu unserer Gegenparthei und nur 9 zu der Republikanischen gehörten.

Haus der Repräsentanten.

Was das Haus der Repräsentanten anbetrifft, so hat die Republikanische Volkeparthei wirklich Wunder gethan, und eine große Mehrheit in jenes Haus gewählt, wie aus nachfolgender Liste zu ersehen ist:

	Republikaner.	Dem.
Philadelphia,	13	4
Delaware,	1	0
Chester,	3	0
Montgomery,	3	0
Bucks,	2	0
Northampton,	0	2
Lecha und Carbon,	1	1
Monroe und Pike,	0	1
Wayne,	0	1
Luzerne,	3	0
Susquehanna,	1	0
Bradford,	2	0
Wyoming, Sullivan u. Montour	0	2
Lycoming und Clinton,	2	0
Centre,	1	0
Mifflin,	1	0
Union, Snyder und Juniata,	2	0
Northumberland,	1	0
Schuylkill,	3	0
Dauphin,	2	0
Lebanon,	1	0
Berks,	0	3
Lancaster,	4	0
York,	0	2
Cumberland und Perry,	1	1
Adams,	1	0
Franklin und Fulton,	2	0
Bedford und Somerset	2	0
Huntingdon,	1	0
Blair,	1	0
Cambria,	0	1
Indiana,	1	0
Armstrong und Westmoreland,	0	3
Fayette,	0	1
Greene,	0	1
Waschington,	2	0
Allegheny,	5	0
Beaver und Lawrence,	2	0
Butler,	2	0
Mercer,	2	0
Clarion und Forest,	0	1
Jefferson, Clearfield, McKean und Elk,	0	1
Crawford und Warren,	2	0
Erie,	2	0
Potter und Tioga,	2	0
Total,	74	26
	26	
Republikanische Mehrheit,	48	

Ergreifender Auftritt auf dem Galgen.

Kürzlich wurde P. S. Turley, früher ein Prediger, wegen der Ermordung seiner Frau, in Kanawha Caunty, Virginien, gehenkt. Auf dem Galgen hielt er eine Rede, in welcher er die Begehung des Verbrechens seiner Trinksucht zuschrieb. Eine dortige Zeitung sagt, daß nachdem er seine Rede geendet hatte, er begehrte, daß das Lied: "Jerusalem, my happy home," gesungen werden möchte, und sagte, viele der Anwesenden hätten es bei mehr erfreulichen Gelegenheiten mit ihm gesungen. Er stimmte das Lied selber an, und während er sang, rief er seinen betagten Vater auf die Platform, warf sich an seinem Hals, unterbrach aber sein Singen blos lange genug, um zu sagen. "Lebe wohl," und fuhr dann fort vorzusingen. Seine Mutter, mit seiner kleinen Tochter, trat auf sein Ersuchen hervor und er schüttelte ihr die Hand, nahm sein kleines Kind in seine Arme, küßte es und alles dieses that er, ohne unterbrochen zu scheinen. Eben so that er mit einem Bruder. Sie verließen alle den Ort, ehe er herabgeschwungen wurde. Während er sang, schüttelte er ebenfalls Hände mit etwa zwanzig andern Personen, unter diesen mit zwei Brüdern seines ermordeten Weibes. Während dem größten Theil der Zeit lag ein Lächeln auf seinem Gesicht. Als sie aufgehört hatten zu singen, wendete er sich um und sagte: "Scheriff, ich bin bereit zu sterben," und bald darnach wurde der Strick entzwei gehauen und der unglückliche Mensch in die Ewigkeit hinüber geschwungen.

Dampfboot-Catastrophe.

Oswego, N. Y., 9. Okt. Der Frachtdampfer Hercules, ein ganz neues und großes Boot, das auf dem St. Lorenzfluß von Montreal aus zu fahren pflegte, flog heute 18 Meilen unterhalb Ogdensburg, da er die Du Platte Schnellen hinauffuhr, durch eine Explosion in Luft. Die gesammte Schiffsmannschaft wird vermißt, bis auf 2 Mann, die durch Brandwunden so übel zugerichtet sind, daß ihr Aufkommen bezweifelt wird. Ein Schiff, welches heute Morgen zu Ogdensburg ankam, berichtet, in dem untern Ende des Ontariosees die oberen Theile eines Dampfers umherteiben gesehen zu haben. Man hegt Besorgnisse für die Sicherheit mehrerer Fracht- und anderer Boote, da man nichts von ihnen gehört hat. Der Sturm hat nur wenig nachgelassen.

Montreal, 10. Oct. Durch die gestern Morgen erfolgte Explosion des Dämpfers Hercules sind 11 Menschenleben verloren gegangen. Das Boot gehörte der Firma Calvin u. Boreck, Kingston, C. W.

Das Leben gerettet, aber ihre Juwelen verloren,

hat eine Dame, welche anfänglich mit der „Austria" nach Amerika reisen wollte, jedoch ein anderes Fahrzeug vorzog, weil ihr die „Austria" nicht gefiel. Aus Besorgniß indessen, daß dem Schiffe, mit welchem sie fuhr, ein Unglück zustoßen könne, sandte sie ihre Juwelen mit der unglücklichen „Austria" wodurch sie zwar diese kostbaren Schätze einbüßte, jedoch den größten Schatz, ihr Leben, rettete.

Eine stumme Buchdruckerei.

In einer Stadt im Königreich Würtemburg hat ein Herr **Theodor Helgerad** eine neue Buchdruckerei angelegt. Alle in dieser Anstalt beschäftigten Setzer und Drucker, ein hundert und sechszig an der Zahl, sind taubstumm; von den ersteren sind elf Frauenspersonen. Sie sind alle auf Herrn Helgerads Kosten für die Profession erzogen und unterrichtet worden, in welcher sie nun beschäftigt sind. Der König hat ihm eine große goldene Medaille ertheilt für diese große Besserung des gesellschaftlichen und moralischen Zustandes der von ihm beschäftigten Personen.

Gold in Kansas.

Ein Correspondent des A. d. Westens meldet demselben Folgendes über die Pikes Peak Goldminen:

„Ich komme eben von einer vierwöchentlichen Reise im südlichen und westlichen Territorium hieher zurück. Ich glaube, du wirst von den Goldminen am Pikes Peak gehört haben. Das Volk hier ist beinahe verrückt darüber und jeden Tag gehen große Züge nach den Goldminen ab, obschon es beinahe zu spät und der Winter zu nahe an der Hand ist. Das Gold von den Goldminen in Kansas ist ebenso fein als das Californische Gold, und die Minen sind sogar noch ergiebiger. Ich habe eben mehrere Goldstücke gesehen, welche ein Goldgräber von Pikes Peak mitbrachte, darunter ist ein Stück, das $19 werth ist.— Der Name des Mannes ist King, ein alter Californischer Goldwäscher, welcher schon mehrere Male die Felsengebirge bereist hat. Der Mann sagte mir, daß ein Jeder von $5 bis $10 machen könne. Das wenigste, was einer per Tag machte, ist $5. Morgen geht er wieder mit einem großen Zuge nach den Minen ab und Hunderte von jungen Leuten, worunter mehrere von meinen Freunden. Ich selbst werde im Frühjahr, sobald die Witterung günstig ist, mit einem kleinen Zuge nach den Minen gehen, da dort große Geschäfte zu machen sind. Wenn die Goldminen so reich sind, wie man sagt, so wird die Emigration die von 1849 nach Californien überbieten und Kansas der reichste Staat in der ganzen Union werden."

Die Wyandotte Gazette vom 18. Sep. meldet, daß dort die ersten Sendungen Gold vom Pikes Peak angekommen sind. Ein Mann brachte $6000 als Resultat der Arbeit einiger Wochen; ein kleiner Knabe, der mit einer Gesellschaft nach den neuen Goldgegenden gezogen war, brachte $1000 zurück. Diese Berichte sind zuverläßlich. Täglich kommen größere und kleinere Partien von Männern, die bereits in den Minen arbeiteten, nach den Städten im östlichen Kansas, um ihren Bedarf für den Winter einzukaufen.— Ein alter Bewohner der Berge, Namens Jones, gab an $1000 Goldstaub aus, um Provisionen für den Winter und Geräthschaften zum Goldwaschen und Goldgraben anzuschaffen. Jones lebte früher in Californien, und er behauptet, daß die neuen Minen in Kansas jenen in Californien nicht nachstehen.

Die Nachrichten werden jetzt auch offiziell von Gouv. Denver von Kansas bestätigt. Derselbe schreibt unter dem 17. Sep. an den Secretär des Innern, daß neuere Nachrichten von Pikes Peak keinen Zweifel an der Richtigkeit der Angaben bezüglich der Goldentdeckungen in jener Gegend übrig lassen. Die Erforscher haben Gold am Arkansas, an den Quellen des Kansas und am Süden des Plattesflusses gefunden (sämmtlich an dem östlichen Fuße der Felsengebirge,) was ein Gebiet von über 300 Meilen Landes umfaßt.— Die reichsten bis jetzt angetroffenen Minen sind am Cherry Creek, einem Nebenfluß des South Platte, gerade nördlich von Pikes Peak. Gouv. Denver hat noch von keinem Quarzadern gehört, nach den zuverläßigsten Ermittlungen würde sich jedoch eine große Aehnlichkeit zwischen diesen Minen und denen herausstellen, die zuerst in Californien entdeckt wurden.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Schlage in jener Gegend und um künftigen Streitigkeiten vorzubeugen, gibt Gouv. Denver den Rath, die Ländereien daselbst von dem Verkauf auszunehmen, so daß sie wie in den Minenbezirken Californiens Allen offen bleiben würden, die sich der Bearbeitung der Minen unterziehen wollen. Das Land, glaubt er, war oder wird von den Indianern beansprucht und ihre Titel scheinen nicht getilgt zu sein. In diesem Falle ist es zuläßig, die Ländereien dem Verkauf zu entziehen, andernfalls sollte dies dennoch geschehen. Er hält es für rathsam daß die Regierung einen sachkundigen Mann hinsende, um das Land untersuchen zu laßen.

☞ Nachdem das landwirthschaftliche Bureau des Patent-Amtes im vorigen Jahre Theestauden aus China hat holen laßen, um sie hier einzuführen, will es nunmehr auch Theesamen aus Brasilien herbeischaffen, wo die Pflanze bereits seit 80 Jahren mit Erfolg gebaut wird. Bei Gelegenheit der Expedition nach Paraguay will man auch die erforderlichen Schritte thun, um den Paraguay-Thee in den Ver. Staaten einzubürgern, ferner eine in Paraguay wachsende Offizinalpflanze (Narde) die ein sicheres Heilmittel gegen die Bisse giftiger Insekten und Reptilien enthält, und endlich eine dortige Bienenart, deren Schwärme sich an Baumzweigen, statt in Körben oder hohlen Bäumen anbauen.

Zahlreiche Applikanten.

Als ein Beweis von der jetzt herrschenden Verdienstlosigkeit mag der Umstand dienen, daß es von dem Prestdenten einer der Philadelphia Stadt-Eisenbahnen gemeldet wird, daß für die dreißig offenen Conducteur-Stellen über acht hundert Personen Anspruch gemacht haben. Einige der Applikanten boten Summen von $100 bis $300 als Premien an, um sich eine Stelle zu sichern. Die Bezahlung ist $2 des